

| Geregelte Wirtspflanzen | Bestätigung durch die Ausstellung des Pflanzenpasses |
|---|--|
| <p><i>Pinus</i> L. (Kiefer, Föhre)</p> | <p><u>Zum Anpflanzen bestimmte Pflanzen, außer Samen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> a) Die Pflanzen stammen aus Gebieten, die bekanntermaßen frei von <i>Dothistroma pini</i>, <i>Dothistroma septosporum</i> und <i>Lecanosticta acicola</i> sind; oder b) auf der Produktionsfläche oder in ihrer unmittelbaren Nähe wurden seit Beginn der letzten abgeschlossenen Vegetationsperiode keine Symptome der Nadelbräune, verursacht durch <i>Dothistroma pini</i>, <i>Dothistroma septosporum</i> oder <i>Lecanosticta acicola</i> festgestellt; oder c) es wurden geeignete Behandlungen gegen Nadelbräune, <i>Dothistroma pini</i>, <i>Dothistroma septosporum</i> oder <i>Lecanosticta acicola</i>, durchgeführt, und die Pflanzen wurden vor der Verbringung kontrolliert und als frei von Symptomen der Nadelbräune befunden. |
| Bilder | Beschreibung von Schädling und Schadbild, Zeitpunkt der Kontrolle, Verwechslungsgefahr sowie Vorgangsweise beim Auftreten von Symptomen |
| <div data-bbox="87 678 387 862" data-label="Image"> </div> <div data-bbox="82 878 367 1070" data-label="Caption"> <p>Abb.: <i>Pinus mugo</i> infiziert durch <i>D. septosporum</i>, Symptome typischerweise an älteren Nadeln sichtbar, jüngste Nadeln bleiben grün © EPPO (2022)</p> </div> <div data-bbox="87 1176 387 1462" data-label="Image"> </div> <div data-bbox="82 1476 384 1603" data-label="Caption"> <p>Abb.: <i>Pinus mugo</i> infiziert durch <i>L. acicola</i>, die Nadelbasis bleibt überwiegend grün © EPPO (2021)</p> </div> | <p>Einleitung Die <i>Dothistroma</i>-Nadelbräune wird durch zwei nah verwandte Pilzgruppen, <i>Dothistroma septosporum</i> und <i>D. pini</i> hervorgerufen und hat in den vergangenen Jahren weltweit und auch in AT als Krankheit an Kiefernarten zunehmend Bedeutung erlangt. Die häufiger vorkommende Art <i>D. septosporum</i> wurde in den 1960er Jahren in Zentralafrika nachgewiesen und hat sich mittlerweile über Neuseeland, Chile und Australien in allen Kontinenten verbreitet. <i>D. pini</i> wurde bisher nur in Teilen der USA und Europa nachgewiesen. <i>Lecanosticta acicola</i> stammt ursprünglich ebenfalls aus Nordamerika bzw. der Karibik und ist von dort aus weltweit – mit Ausnahme von Australien – verschleppt worden. Alle drei Pilzarten machen sehr ähnliche Symptome (siehe unten) und können miteinander verwechselt werden. Aufgrund ihrer Ähnlichkeit und auch den gleichen Bestimmungen bzw. der gemeinsam geregelten Wirtspflanzengattung <i>Pinus</i> sp. werden sie hier gemeinsam vorgestellt (<i>Dothistroma</i> kann an anderen Wirtspflanzen vorkommen, macht aber nur an Kiefern-Arten ernststen Schaden).</p> <p>Kontrollen durch den Unternehmer auf der Vermehrungsfläche Die Verbreitung des Pilzes in der Nähe erfolgt typischerweise durch Wind, Regentropfen und feuchte Luft. Temperaturen zwischen 12 und 20°C (<i>Dothistroma</i>) bzw. 21 bis 30°C (<i>Lecanosticta</i>) begünstigen eine Infektion. Die Einschleppung über weitere Distanzen erfolgt entweder durch Pflanzmaterial oder Samen.</p> <p>Zeitpunkt der Kontrolle Die Sporenlager des Pilzes entstehen zwischen Juni und September, bis zum Erscheinen der ersten Symptome vergehen bei jungen Nadeln 1-2 Monate, bei älteren 4-7 Monate (<i>Lecanosticta</i>).</p> <p>Symptome <u>Baum/Stamm:</u> erste Zeichen sind hellgrüne bis gelbgrüne Flecken/Querbänder, später braun oder im Falle von <i>Dothistroma</i> auch ziegelrot ("Rote Bänder-Krankheit") überwiegend mit grün bleibender Basis; in der Folge (etwa 1-3 Jahre nach dem Befall) Entnadelung (mit Ausnahme der jüngsten Nadeln), schwaches Wachstum bis hin zum Absterben.</p> <p>Untersuchungshinweise und Verwechslungsgefahr Die <i>Dothistroma</i>-Nadelbräune kommt häufiger an jungen Bäumen vor. Die Symptome variieren stark. Verwechslungsgefahr besteht mit etlichen anderen Pilzkrankheiten (z.B. Diplodia-Triebsterben <i>Diplodia sapinea</i>, bei dieser sind aber die jüngsten Triebe von einer Verbräunung betroffen, oder die Schwedische Kiefernenschütte <i>Lophodermella sulcigena</i>), Insekten (z.B. Schäden durch den Föhrennadelscheidenrüssler <i>Brachonyx pineti</i>), Milben bzw. abiotischen Faktoren.</p> <p>Vorgangsweise beim Auftreten von Symptomen Befallene Bäume/Sträucher müssen bei trockenem Wetter gefällt und das Material direkt ohne Zwischenlagerung verbrannt werden. Am günstigsten ist dies zwischen Mai und Juni, da zu dieser Zeit mit den geringsten Mengen an Sporen zu rechnen ist. Eine Bekämpfung mit Fungiziden wirkt nur begrenzt. Weiterführende Informationen s. Bundesforschungszentrum für Wald und Naturgefahren → https://www.bfw.gv.at/ sowie Bundesamt für Wald → https://www.bundesamt-wald.at/</p> <p>Wird in einer Partie einer dieser Pilze nachgewiesen, darf für diese Pflanzen KEIN Pflanzenpass ausgestellt und das Pflanzgut nicht in Verkehr gebracht werden (Schwellenwert: 0%)!</p> |